

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 5.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag **Morgen 10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

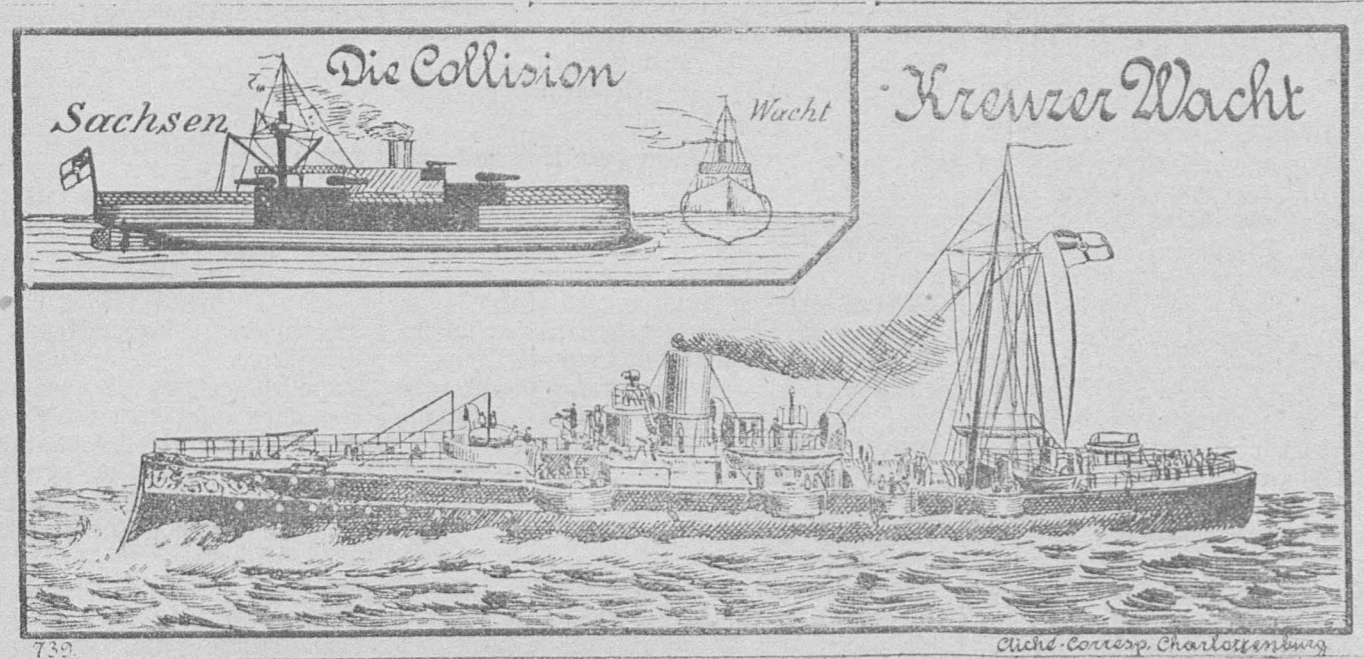
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3443.

Ahrensburg, Dienstag, den 10. September 1901.

24. Jahrgang.

Der Untergang des Kreuzers „Wacht“.



Wie der Chef der deutschen Uebungsflotte am 4. d. Ms. aus Sankt meldete, ist an jenem Tage der kleine Kreuzer „Wacht“ nach einer Kollision mit der „Sachsen“ in der Nähe von Artona, in ostnordöstlicher Richtung, 8 Seemeilen entfernt, gesunken. Wir sind in der Lage, unsern Lesern beistehend eine Abbildung des Schiffes zu geben.

Der Zusammenstoß zwischen dem Kreuzer „Wacht“ und dem Linienschiff „Sachsen“ ereignete sich Morgens 10 Uhr 25 Minuten. Die „Wacht“ wurde an Steuerbord vorn beschädigt, blieb aber noch etwa eine halbe Stunde schwimmfähig und sank dann auf 40 Meter Wassertiefe, nachdem die gesamte Besatzung unverletzt von Schiffsbooten und Torpedobooten der Flotte gerettet war. Der Zusammenstoß erfolgte beim Durchfahren der „Wacht“ zwischen „Württemberg“ und der „Sachsen“. Die Ursache lag dem Vernehmen nach in dem ungerügten Funktionieren des Steuerapparates der „Wacht“. Die ge-

rettete Besatzung ist vom „Pelikan“ nach Kiel gebracht worden.

Der untergegangene Kreuzer „Wacht“ (ungechützt) war ein altes Schiff, er war im August 1886 auf der Werft Weier in Bremen in Bau genommen worden, am 27. August 1887 vom Stapel gelaufen und 1888 fertig gestellt; er war also 13 Jahre alt. „Wacht“ hatte ein Displacement von 1250 Tonnen, die 4000 indizierten Pferdekraften verliehen dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 19 Knoten. Die Besatzung bestand aus 141 Köpfen, sie setzte sich zusammen aus 5 Seeoffizieren, 1 Marine-Ingenieur, 1 Sanitäts-Offizier, 8 Deckoffizieren und 126 Unteroffizieren und Mannschaften. Der untergegangene Kreuzer hatte eine Länge von 80 Meter, eine Breite von 9,6 Meter und einen Tiefgang von 4 Meter. Als Baumaterial war Stahl verwendet. Die artilleristische Armierung war nur eine schwache, sie bestand aus 4 Schnellfeuergeschützen von 8,8 Zentimeter Kaliber und

2 Maschinengewehren von 0,8 Zentimeter Kaliber. Die Maschinen des Schiffes, welches bei 10 Seemeilen Fahrt 280 Stunden unter Dampf zurücklegen, also eine Dampfstraße von 2800 Seemeilen machen konnte, waren natürlich veraltet, sie bestanden aus zwei geneigten dreifachen Expansionsmaschinen. „Wacht“ war jetzt erst für die Herbstübungen in Dienst gestellt, nach Beendigung derselben sollte der alte, modernen Ansprüchen nicht entsprechende Kreuzer in Inaktivität versetzt und die Besatzung reduziert werden.

In unserer Abbildung ist oben links der Moment der Kollision zwischen dem Panzerschiff „Sachsen“ und dem Kreuzer „Wacht“ zeichnerisch zur Darstellung gebracht. Das Linienschiff „Sachsen“ ist 7400 Tonnen groß, der kleine Kreuzer „Wacht“ nur den sechsten Theil so groß. Wie aus der Seitenansicht des Panzerschiffes „Sachsen“ und der Vorderansicht des Kreuzers „Wacht“ hervorgeht, tritt der unter Wasser befindliche Sporn des ersteren

weit hervor, und muß so den Schiffsboden des Kreuzers „Wacht“ vollständig durchdrungen haben. Das bei einer so gefährlichen Kollision der Kreuzer „Wacht“, ein ungepanzertes Schiff, unbedingt sinken mußte, liegt auf der Hand. Es ist aber einer jener unvermeidlichen Unfälle hier eingetreten, wie sie beim Seefahren zu allen Zeiten stattgefunden haben und auch fernerhin stattfinden werden, ein Glück ist es, daß Niemand von den an Bord der „Wacht“ befindlichen 150 Menschen dabei ums Leben gekommen ist; für das schwere Panzerschiff „Sachsen“ war hierbei natürlich keinerlei Gefahr.

Attentat auf den Präsidenten McKinley.



Auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, McKinley, wurde am Freitag Nachmittag ein leider erfolgreiches Attentat verübt, wodurch derselbe schwer verletzt wurde.

Das Attentat wurde in der Ausstellung

Lebensstürme.

Roman von Max Hilll.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Ruhelos schritt Herbert in dem kleinen Gemache auf und ab.

Da öffnete sich geräuschlos die Thür und eine nicht verschleierte Frauengestalt trat schnell ins Zimmer.

Herbert schrak zusammen, dann aber, als die Dame den Schleier zurückschlug, brach er in den Jubelruf: „Dora! — Dora!“ aus.

Zu ihren Füßen stürzte er und wollte ihre Hände mit Küßchen überdecken, doch sanft drängte sie ihn zurück.

„Steh auf, Herbert,“ sagte sie mit leiser Stimme, „laß uns die Zeit benutzen, ohne Wissen des Vaters bin ich hier. Deine Wohnung erfuhr ich aus dem Briefe, der uns das Ende Deiner Haft anzeigte. In zwei Stunden geht der Zug. Einkäufe schüßte ich vor, nur um Dich zu sprechen.“

„Wie soll ich es Dir danken, Dora, daß Du mich den verlassensten, verkommenen Menschen aufsuchtest, mich, der auch an Dir so ehelos gehandelt hat. Ich liebe Dich, so wahr ich lebe, doch flüchtig wie mein ganzes Leben war auch meine Liebe. — Doch laß mich schweigen, Dora, im tiefen Dunkel meiner Seele ist es Tag geworden, jetzt weiß ich, daß ich an Dich und so vielen edlen Menschen ehelos gehandelt habe. Mit Herzen habe ich gepiepelt und Fluch hat mich dafür getroffen. — Vernichtet ist mein Leben. Die Neue kam, — doch zu spät.“

brochenen Mann. War das Herbert, der lustige Gesellschaftler, der Liebling aller Damen?

Von Werner hatte sie zwar erfahren, wie Herbert an Leib und Seele gebrochen sei, doch so elend hatte sie sich ihn nicht vorgestellt. Sie war ein Weib und tiefes Mitgefühl öffnete ihm ihr Herz.

Sanft zog sie ihn neben sich auf einen Sessel und ergriff seine eiskalte Hand mit leisem Druck.

„Herbert,“ begann sie, „Du hast mehr als gefehlt, den geachteten Namen Deiner Eltern hast Du in die Schuldbücher elender Wucherer gebracht, mit bestraften Personen hast Du verkehrt, um auf Rechnung meines Vaters Deinen Vorkel zu verdienen. Dies alles würde Dir im Laufe der Zeit der Vater, dessen gutes Herz Du kennst, vergeben; doch denke an Fritz von Neuhaus. Ein blühendes Menschenleben ist von Deiner Hand vernichtet, das einsame Grab auf der Waldlichtung scheidet Dich auf immer von uns.“

„Schweig Dora,“ rief Herbert mit dumpfer Stimme, „mache mir keine Vorwürfe, ich kenne meine Schuld und leide jurchbar. Tag und Nacht finde ich keine Ruhe, das blutige Bild verfolgt mich überall. O könnte ich so vieles ungeschehen machen, jede Sühne wollte ich mir auferlegen.“

Den Todten kannst Du nicht mehr erwecken, Herbert, neues Unglück kannst Du vermeiden.“

„Sage, was ich thun soll, Dora,“ rief Herbert, ihre Hand ergreifend, „zu jedem Opfer bin ich bereit und koste es mein Leben.“

„So höre,“ sagte Dora, ihm schnell ins Wort fallend, „alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Doktor Sturm von Dir Rechenhaft fordern wird, daß er gewillt ist, den Tod seines Freundes zu rächen.“

„Ich habe es erwartet,“ sagte Herbert gefaßt, „und glaube mir, seine Forderung

kommt mir gelegen. Seine Hand bringt mir den sicheren Tod. Er ist mir willkommen.“

„Mein Herbert, genug des verflorenen Blutes. Ein Zweitampfung mit ihm darf nicht stattfinden. Ich verlange von Dir, daß Du seine Forderung nicht annimmst.“

Zahle Blässe überzog Herberts eingefallene Züge, er kämpfte gewaltig gegen seinen Stolz, gegen seine Ehre. Was forderte seine Cousine von ihm, den Verlust des Höchsten, was ein Mann besitzt, den Verlust der Ehre.

Er wollte etwas erwidern, doch die Stimme versagte ihm.

„Herbert,“ rief Dora, „kein Wort der Entgegnung, ich will es.“

Da brach er zusammen, die Thränen konnte er nicht mehr zurückhalten, wilde Verzweiflung ergriff ihn.

Als er ruhiger geworden und um sich blickte, war Dora verschwunden.

Ein Frühlingmorgen war es. Belebend fielen die Sonnenstrahlen auf Baum und Strauch der weitverzweigten Anlagen der Residenz. Kein Lusthauch regte die Zweige. Seltener nur erklangen die Schritte Luftwandelnder Menschen. Es war noch früh am Tage.

Auf einer im Buschwerk versteckten Bank saß Herbert. Er hatte den Kopf nach der Lehne zurückgebogen und die Augen geschlossen.

Da nahen Schritte und eine hohe Männergestalt blieb plötzlich zusammenfahrend vor der Bank stehen.

Wie gelähmt blieb Herbert sitzen und starrte den vor ihm stehenden Mann an.

„Kennen Sie mich, Herr Baron v. Waldburg?“ fragte Ernst Sturm mit vor Zorn bebender Stimme.

Da bekam Herbert Leben und sich langsam erhebend flüsterte er: „Herr Doktor!“

Er versuchte es, Ernst die Hand entgegen-

zu reichen. „Berächtlich trat Ernst einen Schritt zurück: „Die Hand zurück,“ rief Ernst mit starker Stimme, „es klebt unschuldig Blut des Freundes daran.“

Herbert wankte, sein Gesicht nahm Todtenblässe an, er wollte etwas erwidern, doch kein Wort konnte er hervorbringen.

„Der Zufall führt uns zusammen, Herr Baron,“ fuhr Ernst fort, und ich benutze ihn, um Rechenhaft zu fordern über den Mord meines edlen Freundes. Ihr Leben schenke ich Ihnen, obgleich es mir gehört und Sie in dem Augenblick, wo Sie mir im Zweitampfung gegenüberstehen, ein tochter Mann wären. Doch züchtigen will ich Sie, wie man Schurken züchtigt.“

Er hob den schweren Stoß.

„Herr Doktor,“ schrie Herbert, „bedenken Sie, daß ein Edelmann vor Ihnen steht, den Sie zur Verzweiflung treiben.“ Mit seinem Taschentuche trodnete er die bleiche Stirn.

Ernst ließ den Stoß sinken, ein unheimliches Lächeln spielte um sein männliches Gesicht.

„Ein Edelmann sagen Sie, ein Schurke wollten Sie sagen. Ich schenke Ihnen die Züchtigung, ich schenke Ihnen Ihr elendes Leben, Baron Waldburg, doch bedenken Sie, daß Sie einen Todfeind haben und sorgen Sie dafür, daß unsere Wege sich nicht kreuzen, es könnte einen Tag kommen, an dem ich Sie nicht schonen würde.“

Ohne noch eine Antwort abzuwarten, entfernte sich Ernst schnellen Schrittes.

„Nein! nein!“ schrie Herbert, „das war zu viel, die Erde hat nur Platz für einen von uns!“

Er wollte nachhellen. — Da hielt ihm sein guter Engel das Versprechen, welches er Dora gegeben, vor und vernichtet brach er auf der Bank zusammen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

22

in Buffalo von einem Fremden ausgeführt, der den Präsidenten durch zwei Schüsse in den Unterleib schwer verwundete.

Zweimal schon sind Präsidenten der nord-amerikanischen Union Mörder zum Opfer gefallen, Lincoln und Garfield erlagen den Mordwaffen der Attentäter.

Der Mordversuch auf McKinley wurde während des Empfanges im Musiktempel der Ausstellung unmittelbar nach Beendigung des Harmoniumvortrages ausgeführt. Obgleich McKinley sorgsam von den Beamten der Geheimpolizei bewacht wurde, war er doch gerade einem derartigen Angriffe vollständig ausgesetzt, da er am Rande eines erhöhten Platzes stand. Die Menge drängte in den verschiedenen Eingängen der Halle; jeden Augenblick wurde das Gedränge stärker. McKinley war augenscheinlich über den Beweis der Anteilnahme erfreut. Der Präsident der Ausstellung, Milburn, stand zu seiner Rechten, sein Privatsekretär, Cortelyou, zu seiner Linken, als der Mörder in schwarzem Anzuge sich näherte. Seine Hand verhüllte eine Binde oder ein Taschentuch. Er bahnte sich einen Weg durch die Menge bis auf zwei Fuß zum Präsidenten, der sich lächelnd verbeugte und die Hand ausstreckte. Plötzlich wurde ein Revolvergeschuß gehört. Böllige Stille folgte. Der Präsident blieb noch mit unsicherem und verwirrtem Blick stehen, dann, einen Schritt zurücktretend, überzog Blässe sein Antlitz; er wardte sich, ging sicher zum Sessel und setzte sich, nahm seinen Hut ab und barg das Gesicht in den Händen. Seine Weste wurde schnell geöffnet. McKinley hat inzwischen die Anstehenden, ruhig zu bleiben und nicht besorgt zu sein. „Aber Sie sind ja verwundet“, jagte sein Sekretär, worauf McKinley erwiderte: „Nein, ich glaube nicht, daß ich schwer getroffen bin.“ Nach einer Weile fügte er hinzu: „Uebertreibt nicht, wenn Ihr meine Frau von dem Vorfall Mitteilung macht.“

Der Stille in der Halle folgte unterdessen die größte Aufregung. 2 Beamte der Geheimpolizei stürzten sich auf den Mörder, warfen ihn zu Boden, fesselten ihn und suchten ihm die Waffe zu entreißen. Der Mörder machte aber trotzdem seinen Arm wieder frei und versuchte nochmals auf den Präsidenten zu feuern.

Dann kam es in dem Gebäude, wo sich eine ungeheure große Menschenmenge zusammengedrängt hatte, zu schrecklichen Auftritten. Es erhob sich fürchterliches Schreien und Toben. Die Männer rangen und suchten sich einen Weg zu dem Mörder zu bahnen. Weiber und Kinder schrien und weinten. Erst nach und nach legte sich die Panik.

Die behandelnden Aerzte geben folgenden Bericht: Etwa um 4 Uhr nachmittags ist auf den Präsidenten geschossen worden. Ein Geschuß traf den oberen Theil des Brustbeines, prallte jedoch ab. Das zweite Geschuß drang in den Unterleib fünf Zoll unterhalb der linken Brustwarze, 1 1/2 Zoll links von der Mittellinie. Der Unterleib wurde durch das Geschuß durchbohrt. Das Geschuß drang in den Magen, ihn von vorne durchschlagend. Die Magenwand ist sorgsam mit Seide zugenäht worden, sodann ist die hintere Magenwand untersucht, ebenso befunden und auf dieselbe Weise geschlossen worden. Der weitere Lauf des Geschusses und dieses selbst konnte trotz sorgsamer Untersuchung nicht gefunden werden. Die Wunde im Unterleib ist ohne Schaden geschlossen worden. Keine Verletzung der Eingeweide und anderer Organe des

Der prächtige Frühlingmorgen hatte Dora und Irene früher als sonst in den Wald geführt. Den Weg zum Forsthaus hatten sie eingeschlagen, am dem alten Stumm einen Einladungs des Grafen zu überbringen, auch wollte Ernst heute aus der Residenz eintreffen, um den Sonntag auf Eichenhorst zu verleben.

Schweigen rings umher; bunte Falter jagten sich in der blauen Luft und von fern her lönte das Hämmern eines Spechtes durch die Waldesstille. Die Mädchen ließen sich auf einem kleinen Hügel nieder, von dem sie den Fahrweg übersehen konnten.

„Wahrscheinlich fügt es der Zufall“, meinte Irene lächelnd, daß wir Ernst hier treffen, wenn er von der Station zum Vater nach dem Forsthaus fährt.“

„Wie glücklich Du bist, Irene“, sagte Dora, der Freundin einen Kuß auf die schöne Stirn drückend, „noch wenige Wochen und Du bist vereint mit dem edelsten Herzen, dann gehst Du und folgst ihm, doch ich bin allein. Wie still wird es werden.“

„Wange Dich nicht, Dora“, entgegnete die Freundin, „oft komme ich zu Dir. Glaubst Du, ich könnte Dich und alle gute Menschen hier so leicht vergeßen? Hier fand ich eine Heimath, deren Zauber mich stets anziehen wird. Hier fand ich den edelsten Mann, an dessen Seite ich nun durchs Leben gehe.“

„Da sieh, Irene“, rief Dora, auf einen Wagen deutend, der langsam den Waldweg entlangkam, „da kommt der, von dem wir sprechen.“

In diesem Augenblick fielen in der Richtung der Waldlichtung schnell hintereinander zwei Schüsse.

Der Hund war dem Schalle nach ins Dickicht eingebrochen, bevor Dora ihn zurückhalten konnte. Jetzt hatten sie den Fahrweg erreicht und jubelnd eilten sie Ernst entgegen.

Unterleibs wurde festgestellt. Der Patient hat die Operation gut überstanden. Ueber das Resultat der Operation kann noch nichts bestimmtes gesagt werden. Der augenblickliche Zustand berechtigt zu der Hoffnung, daß der Präsident wieder geneset.

Der Angreifer, der sich zuerst Niemand nannte, heißt Leon Czolgosz; er ist geboren in Detroit und von polnischer Abkunft. Er gab an, keinen Mißthuligen zu haben. Anarchistische Schriften hätten ihn überzeugt, daß die Regierung der Union durchaus schlecht sei. Das beste Mittel, diesen Zustand zu beenden, wäre die Ermordung des Präsidenten. Anzeichen von Wahnsinn sind nicht vorhanden. In Chicago wurden 5 Anarchisten unter dem Verdacht der Mißthul verhaftet.

Der Attentäter ist 28 Jahre alt, hat regelmäßige Gesichtszüge, die Nase etwas vorstehend, das Haar dunkelbraun, Augen blau, dunkler Schnurrbart, sonst glatt rasirt. Er spricht sehr gut englisch und wohnte außer in Detroit auch in Cleveland und Chicago.

Frau McKinley wurde am Sonnabend Morgen auf Wunsch des Präsidenten schonend von dem Anschlag benachrichtigt; es wurde gesagt, der Präsident sei nicht schwer verletzt. Frau McKinley nahm die Nachricht mit großer Fassung auf.

Das Deutsche Kaiserpaar sandte an Frau McKinley aus Königsberg folgendes Telegramm: „Entsetzt über den Anschlag gegen Ihren Gemahl, drücken Ihnen die Kaiserin und ich unsere tiefgefühlte Sympathie und die Hoffnung aus, daß Gott Mr. McKinley die Gesundheit wiedergeben möge!“

Die Behörden glauben trotz der Versicherung des Anarchisten Czolgosz, er habe keine Helfershelfer, daß ein Komplott bestanden habe und Mißthulige Czolgosz nach Buffalo begleiteten. Die Polizeibehörden aller amerikanischen Städte suchen eine Person, die dem Präsidenten vor dem Anschlag die Hand schüttelte.

Chicago, 7. September. 6 Männer und 3 Frauen sind hier unter dem Verdacht der Mißthul an dem Attentat in Haft; bei einer am Nachmittag vorgenommenen Razzia wurden noch 3 Anarchisten verhaftet. Viele anarchische Schriften wurden beschlagnahmt.

Cleveland, 8. September. Die hiesige Polizei erklärt nach eingehender Vernehmung einer Anzahl Freunde des Anarchisten Czolgosz, daß sie kein Anzeichen von dem Bestehen eines Komplottes in Buffalo zu entdecken vermochte.

Buffalo, 7. September. McKinley liegt noch immer ruhig da, es ist bisher keine Veränderung zum Schlummeren eingetreten. Die Angel sitzt fest in den Rückenmuskeln, und die Aerzte sind der Ansicht, daß sie zur Zeit erst in zweiter Linie in Betracht kommt. Die Angel hat ihren Lauf nach unten genommen, aber weder die Eingeweide, noch die Nieren verletzt. Die gestern Abend vorgenommene Operation währte fast eine Stunde.

Buffalo, 8. September. Nach einem heute früh 9 Uhr ausgegebenen Bericht hat Präsident McKinley die Nacht gut verbracht. Sein Befinden berechtigt zu der Erwartung auf eine baldige Wiederherstellung. Das Bewußtsein ist klar. Er liegt ruhig. Die Wunde wurde um 8 1/2 Uhr verbunden, sie wurde in befriedigendem Zustand gefunden, es sind keine Anzeichen von einer Entzündung vorhanden. Puls 132, Temperatur 102,5, Athmung 24.

Bald sahen auch die Damen im Wagen und unter heiteren Gesprächen gingen, so schnell es der tiefe Sand erlaube, dem Forsthaus zu.

Da, als hinter den Büschen die grünen Fensterläden des Forsthauses aufstauten, tam der Hund lässlich heulend über die Wiese gerannt und versuchte am Wagenhaken heraufzuspriegen, als wollte er den Anrassen eine Mittheilung machen. An seiner Schnauze waren Blutflecken sichtbar.

„Was hat der Hund heute“, sagte Irene, „sieh nur Dora, die Blutflecken an der Schnauze und hier auch Blut an der Brust.“

„Es ist kein Zweifel“, meinte Ernst, „auf der Lichtung hat ein Wildbied ein Rehbock oder sonst ein Stück Wild erlegt und der Hund hat die Stelle, an der er verborgen, gefunden. Er hat sich mit dem erlegten Thiere zu schaffen gemacht, daher das Blut.“

Jetzt hielt der Wagen vorm Hause, als der Förster und der Forstaufseher Grünne, die Flinten umgehungen, aus der Thür traten.

„Willkommen“, rief der alte Sturm den Ankömmlingen entgegen, „gleich bin ich zurück, der Dienst ruft mich ins Revier, soeben bringt mir ein Bauer die Nachricht, daß an der Lichtung gewildbiedt wird, es soll zwei Mal geschossen worden sein.“

„Dies können wir bestätigen“, erwiderte Ernst, „deutlich hörten wir die Schüsse, der Schall kam von der Lichtung.“

Als Ernst und die Damen das Forsthaus betraten verschwanden der Förster und Grünne im Walde, Doras Leonberger lief winselnd ihnen voraus.

Etwa eine Stunde bevor Dora und Irene ihren Gang nach dem Forsthaus antreten, ging ein bleicher Mann langsamen Schrittes die Landstraße entlang, welcher sich vom Bahnhofe nach Eichenhorst hinzieht. Als die Zinnen des Schlosses hinter der nächsten Straßen-

Der Krieg in Südafrika.

Das ganze Kommando Lotter's wurde am 5. September früh von Oberst Scobell südlich von Petersburg gefangen.

Zu der Gefangennahme des Burenkommandos Lotter bei Petersburg berichtet Lord Kitchener noch: Die Gefangennahme erfolgte früh morgens. Die Buren verloren 19 Tote, 52 Verwundete und einschließlich der Verwundeten 114 Gefangene mit all ihrer Habe. Unter den Gefangenen befinden sich die Kommandanten Lotter und Bredt, die Feldkornets Krüger, W. Krüger und Leutnant Schoemann. Unter den Gefangenen befinden sich die Gebrüder Vajter, zwei bekannte Krieger aus der Kapkolonie. Die Engländer hatten 10 Tote und 8 Verwundete.

Die englischen Kriegsgerichte in Südafrika thun jetzt eine blutige Arbeit. Fast täglich werden neue Hinrichtungen gemeldet. Nach einer Meldung aus Middelburg wurden zwei Ausländer und ein Aufständischer die in Camdeboo gefangen genommen und in Graafruin abgeurtheilt waren, in Colesberg erschossen. In Pretoria wurden zwei Buren vor das Kriegsgericht gestellt, die eingestanden hatten, daß sie sich dem Feind angeschlossen hätten. Das Urtheil wurde verurtheilt.

Das Reutersche Bureau meldet aus Barberton vom 31. August: Die Buren zündeten in der Nähe von Malelane am 30. August einen Zug an und sprengten ihn in die Luft. Ferner brachten sie einen zweiten Zug, der dem ersten zu Hilfe gekommen war, zum Entgleisen. Niemand wurde verletzt.

Einige Details über den Ueberfall auf einen britischen Zug bei Hamanskraal giebt der Korrespondent des „Daily Telegraph“. Es scheint, daß der Zug von Süden herkam und von Pietersburg nach Rhodesia ging. Während der Zug durch einen Hohlweg fuhr, der sich 2 Meilen nördlich von Waterval befindet, brachten einige Buren zwei Dynamitminen zum Explodiren, wodurch die Wagen des Zuges zum Entgleisen gebracht und die gepanzerten Wagen, welche die Eskorte erhielten, umgeworfen wurden. Die ganze Besatzung des Zuges hatte keine Ahnung von der Gefahr und schloß fest. Einige Blockhäuser befinden sich auf dieser Linie und Waterval selbst ist durch einen schwachen Posten geschützt. In den Personenwagen des Zuges befanden sich neben den Offizieren zwei Damen mit ihren Kindern, die nach Pietersburg zurückkehren wollten. Am dem betreffenden Morgen war auf dem Waghposten noch kein Bericht über den Zustand der Strecke eingetroffen. Diejenigen, die auf dem Zug nicht schliefen, behaupten, daß sie sahen, wie ein Meger mit der Hand ein Zeichen gab und wie darauf ein Bur die Minen zum Explodiren brachte. In demselben Augenblick wurde ein heftiges Feuer von dem Felsen oberhalb des Zuges aus auf alle Theile desselben gerichtet. Diejenigen britischen Soldaten, denen es gelang ihre Gewehre zu ergreifen, versuchten auf das Feuer zu antworten. Oberleutnant Vandaleur sprang auf und rief allen zu, sich niederzulegen. Die beiden Damen legten die Kinder unter Bänke und verstedten sich selbst so gut sie konnten. Das Gewehrfeuer hielt einige Minuten an. Ein Offizier lief den Zug entlang und rief den Soldaten zu, sich hinzulegen und so zu schließen. Die Buren sprangen auf die Eisenbahnwagen und einer von ihnen erklärte, daß er schon drei Wochen auf den

biegung hervortraten lenkte er vom Wege ab und schlug den schmalen Fußweg ein, der nach der hinteren Parkseite führte. — Im Schatten der hohen Eichen blieb er stehen und lange betrachtete er die alten Mauern des Schlosses. Die Hände schlug er vors Gesicht, er weinte bitterlich. Der scharfe Schrei eines Raubvogels riß ihn aus seinen Gedanken, leicht schauerte er zusammen, dann ging er über die Waldwiese in der Richtung des Fahrweges. Bald stand er vor Frix von Neuhaus Grab. Wild blühende Winden durchzogen das schöne eiserne Gitter, Frühlingsblumen dufteten auf dem Hügel. — Nicht dicht heran trat der einsame Wanderer, in einiger Entfernung blieb er stehen, als fürchte er sich vor dem dort unten Schlummernden.

„Könnte ich auch dies ungeschehen machen“, flüsterte er, „doch süßnen werde ich, was ich gethan, mit meinem Leben.“

Da flog ein Volk Krähen vom Walde herüber und begrüßte ihn mit ihrem heiseren Getöse. „Singt nur Euer Todeslied“, rief er, „ich möchte Euch sonst nicht leiden, heute seid ihr willkommen.“

Schnellen Schrittes eilte er den ersten Büschen des Unterholzes zu, den Hut weit von sich werfend.

Schnellen Schrittes gingen der Förster und Grünne über die Lichtung, der Hund ihnen weit voraus, bis er im Unterholz verschwand, sein lautes Geheul machte das Tempo der beiden Männer beschleunigen.

Die Büschen schufrecht im Arme betraten sie die Waldgrenze — ein Hut lag im Grafe. — Schneller eilten sie vorwärts.

Da lag die Gestalt eines Mannes hingestreckt, die rechte Hand umklammerte krampfhaft die Todeswaffe. — Ein wilder Rosenstrauch verbergte das Gesicht des Todten. Vorsichtig schlug der Förster die Zweige zurück.

Der Mann, der dort nach vielen Lebensjahren schlummerte, — war Herbst. — Monate waren verstrichen. Ein klarer sonniger Sommertag ging seinem Ende entgegen. Frieden herrschte weit und breit, Frieden war in die Menschenherzen eingezogen.

Verlassen lag zwar Schloß Eichenhorst, denn Graf Ert und Dora hatten gleich nach dem Tode Herberts die sonnigen Gefilde Italiens aufgesucht, um die Wunden zu heilen, die ihnen das Schicksal geschlagen, doch Blumen- und Kerzenlicht erfüllten die kleinen Räume des Forsthauses. Der alte Sturm hatte heute dem Sohn das Mädchen, das er so heiß geliebt, als Braut entgegengeführt.

In der kleinen Dorfstraße wurde der Wand fürs Leben geschlossen und Hochzeitsglocken trugen jubelnd die Kunde weit hinaus. Leutnant Werner und einige Kollegen des jungen Ehemannes wohnten der Trauung und dem Hochzeitsmahl bei, Glück und Segenswünsche brachten die Schloßbeamten und Dorfbewohner. Herzliche Schreiben und ein köstliches Geschmeide für die Braut sandten der Graf und die Komtesse aus Italien.

Das Mahl ging zu Ende. Da traten Ernst und Irene in den kleinen Garten hinaus. Ruhig und still lag die Nacht, unzählige Sterne zuckten am Firmament. Tiefer seliger Frieden lag ausgebreitet über die Erde und süßer Blumenduft zog durch den Garten. Ernst schlang seinen Arm um das schöne Weib und zog es an sich. Sie drückte ihr goldiges Haupt fest an seine Brust.

„Irene!“ Es lag eine Welt von Sehnsucht in diesem Rufe.

„Vereint für immer“, flüsterte sie, „durch Nacht zum Licht.“

Zarten Silberglanz glock der Mond über Baum und Strauch, Frieden in der Natur Frieden in den Menschenherzen.

Augenblick gewartet hätte, wo er hier einen Zug zum Entgleisen bringen könnte, wo er hier einen Zug zum Entgleisen bringen könnte. Es scheint, daß Vandaleur, nachdem er den Damen gesagt hatte, daß sie sich ruhig hinlegen sollten, auf die Plattform des Wagens heraustrat. Offenbar weigerte er sich, sich zu ergeben, und so schossen die Buren auf ihn eine Kugel traf ihn in das Herz, sodas er sofort zusammenbrach und in den Raum hineinfiel, in dem sich die beiden Damen befanden. Ein Bur drohte alle zu erschließen. Eine der Damen rief ihnen zu, nicht weiter zu feuern, da Frauen und Kinder da seien, aber die Buren feuerten immer weiter auf den Zug. Dann nahmen sie alles was sie finden konnten, insbesondere Geld, Geschmeide, Kleider und selbst Stiefel. Major Beaton wurde alles weggenommen, die Buren gaben ihm aber seine Uhr wieder, die, wie er sagte, ein altes Andenken war. Die Buren nahmen alles mit und weigerten sich, sogar die Kinderwäsche wieder herzugeben, um die sie gebeten wurden. Einige Eingeborene halfen den Buren, die Sachen einzupacken. Nachdem dann die Verwundeten fortgeschafft waren, zündeten die Buren den Zug an und knieten dann nieder und beteten. Die Buren ließen noch eine andere Mine explodiren, um zu verhindern, daß von Pretoria aus ein Zug zur Hilfe kommen konnte. Die Besetzung des Oberleutnant Vandaleur fand am folgenden Tage statt.

aus China. Peking, 7. September. In der japanischen Gesandtschaft fand die Unterzeichnung des Friedensprotokolls statt.

Deutsches Reich.

* Minister Dr. v. Miquel.

Der Telegraph meldet den plötzlichen Tod des früheren Finanzministers v. Miquel aus Frankfurt a. M. 8. September: Staatsminister Dr. v. Miquel wurde heute früh in seinem Bett todt aufgefunden. Der Tod ist in der Nacht eingetreten. Wahrscheinlich ist ein Schlaganfall die Todesursache gewesen.

Staatsminister Dr. v. Miquel hatte gestern Nachmittag noch einen Spaziergang gemacht, hatte sich gestern Abend mit Lesen beschäftigt und war gegen Mitternacht zur Ruhe gegangen. Als seine Tochter heute früh sein Schlafzimmer betrat, lag er todt im Bett. Der Arzt konstatierte Herzschlag.

Die Zeitungen heben auf Grund einer Mittheilung aus Gumbinnen hervor, daß das Urtheil vom 20. August den Angeklagten, beziehungsweise den Vertheidigern noch immer nicht zugestellt sei. Dies laufe dem § 336 der Militärstrafgerichtsordnung zuwider, worauf das Urtheil mit Grund binnen drei Tagen nach der Verlesung „zu den Akten gebracht“ und von den Richtern, die bei der Entcheidung mitgewirkt haben, unterzeichnet werden muß.

Der zum Tode verurtheilte ehemalige Unteroffizier Marten ist nach Danzig gebracht und in dortigen Militärgefängniß untergebracht worden. Er war an den Händen gefesselt und wurde unter starker, von einem Feldwebel geleiteten Bedeckung transportirt. Die Ueberführung vom Bahnhof nach dem Gefängniß erfolgte in einer geschlossenen Droschke. — Marten soll zunächst seine einjährige Gefängnißstrafe wegen Fahnenflucht in Danzig verbüßen.

Der Mann, der dort nach vielen Lebensjahren schlummerte, — war Herbst. — Monate waren verstrichen. Ein klarer sonniger Sommertag ging seinem Ende entgegen. Frieden herrschte weit und breit, Frieden war in die Menschenherzen eingezogen.

Verlassen lag zwar Schloß Eichenhorst, denn Graf Ert und Dora hatten gleich nach dem Tode Herberts die sonnigen Gefilde Italiens aufgesucht, um die Wunden zu heilen, die ihnen das Schicksal geschlagen, doch Blumen- und Kerzenlicht erfüllten die kleinen Räume des Forsthauses. Der alte Sturm hatte heute dem Sohn das Mädchen, das er so heiß geliebt, als Braut entgegengeführt.

In der kleinen Dorfstraße wurde der Wand fürs Leben geschlossen und Hochzeitsglocken trugen jubelnd die Kunde weit hinaus.

Leutnant Werner und einige Kollegen des jungen Ehemannes wohnten der Trauung und dem Hochzeitsmahl bei, Glück und Segenswünsche brachten die Schloßbeamten und Dorfbewohner. Herzliche Schreiben und ein köstliches Geschmeide für die Braut sandten der Graf und die Komtesse aus Italien.

Das Mahl ging zu Ende. Da traten Ernst und Irene in den kleinen Garten hinaus. Ruhig und still lag die Nacht, unzählige Sterne zuckten am Firmament. Tiefer seliger Frieden lag ausgebreitet über die Erde und süßer Blumenduft zog durch den Garten.

Ernst schlang seinen Arm um das schöne Weib und zog es an sich. Sie drückte ihr goldiges Haupt fest an seine Brust.

„Irene!“ Es lag eine Welt von Sehnsucht in diesem Rufe.

„Vereint für immer“, flüsterte sie, „durch Nacht zum Licht.“

Zarten Silberglanz glock der Mond über Baum und Strauch, Frieden in der Natur Frieden in den Menschenherzen.

Dem in Sachen dem 23. ein Mann wahrung den Melk einem M. rüch. An noch nicht zurück un wieder worden, nachmitta wenigsten grenzenden sich aber daß sie c Alerne hatten dieser M. Delettin- S S H Der Kön des Kreis betr. die und G woüber genstand ordnung Darach des ganz enbei un wöbden Polzeistru a) in den Einwohn bis 31. 5 Zeit vom auf 1 M hartem barten C April bis Nachts; der Eise Abfahrt als sol unter der Kre Anbrun * 2 Verichön Gemeind die Einfri entbeheln internen beleucht der S Schönem hat, wie haltung * 3 Bormitte des Ru größere mußte werden. * 4 4 Uhr, 7 Feuerfch selbe von Wandsb * 5 wurde g gers-Abt Schußes Lauf be abbring Schützen die sog nicht gef in Will bringen den Gef durchsch mit den Die zah Spinn, auftritt durch t Herbstw es hängt es hang weiter g wieder es noch wir kein und dod an den nun ba * 2 den We bet ein die Wit heraubt Augzem höchstg daß er in seine tend de Der Ar * 3 Nachmi ein Sch fische l schet be sch leb

hier einen... Dem „S. L.“ wird über eine neue Spur in Sachen Krosigk gemeldet. Am Mordtage, dem 23. Januar d. J. war in Gumbinnen ein Mann, der Gegenstände zur Aufbewahrung gab. Es steht nach übereinstimmenden Meldungen fest, daß der Mann unter einem Militärmantel Mütze und Zivilkleidung. Kurz nach der Mordthat, als diese noch nicht bekannt war, kam der Mann zurück und entfernte sich schnell. Im Prozeß ist wiederholt von Belastungszeugen behauptet worden, daß an dem Mordtage Zivilpersonen nachmittags nicht in der Kaserne, am allerwenigsten aber auf dem an die Reithahn grenzenden Hofe gewesen seien. Jetzt haben sich aber Zivilpersonen gemeldet, die bezeugen, daß sie an dem Mord-Nachmittage in der Kaserne in der Nähe der Reithahn zu thun hatten. Die weiteren Ermittlungen nach dieser Richtung werden von einem Privat-Detectiv-Bureau geleitet.

der größte Theil der Mobilien geborgen werden konnte. In Folge Wassermangels konnte die Ortsfeuerwehr wenig ausrichten. **Odesloe**, den 7. September. Aus dem hiesigen Krankenhaus ist gestern der Schaffner Bohnsack aus Lübeck entlassen worden, welcher bekanntlich am 14. Mai d. J. beim Güterschuppen von einem Personenzuge überfahren wurde. Dem Verunglückten wurden seiner Zeit beide Beine amputirt und er wird nun künstlichen Fußes seiner verstümmelten Gliedmaßen in Lübeck erhalten. (D. L.) **Segeberg**, 5. September. Das adlige Gut Alt-Gräbe, welches seit dem 15. Jahrhundert im Besitz der gräflich Ranzau Breitenburgischen Familie war und nach dem vor einigen Jahren erfolgten Tode des Grafen Cuno zu Ranzau-Breitenburg in den Besitz des seit 40 Jahren Pächter daselbst gewesenen Herrn Sachau überging, ist von Letzterem an einen Herrn Stods aus Hamburg für den Preis von 82,000 Mark mit Inventar und Ernte verkauft worden. Antritt erfolgt zum 1. November d. J. **Hufum**, den 5. September. Durch einen eigenthümlichen Vorfall, hat die im Schloßgang wohnende siebenjährige Witwe Thomsen ihren Tod gefunden. Die Frau lagte schon vorgestern Vormittag über Unwohlsein. Mittags legte sie sich zu Bett und als einige Stunden darauf Freundinnen ihr einen Besuch abstatten wollten, fanden sie die Thür von innen verschlossen. Da nicht aufgemacht wurde, vermuthete man, daß der Frau ein Unglück zugestoßen sein könnte, und öffnete die Thür gewaltsam. Als man eintrat, fand man die Frau tot auf dem Bette liegend. Da man einen eigenthümlichen Geruch in der Stube verspürte, öffnete man sofort die Fenster. Man nahm an, daß die Verstorbene vielleicht Kleider mit Benzin gereinigt hatte und daß der Geruch darauf zurückzuführen sei. Als Abends die telegraphisch herbeigerufenen, in der Haftlebtermarsh wohndenden Verwandten in das Zimmer geführt wurden, in dem sich die Leiche befand und dessen Fenster inzwischen geschlossen worden waren, entstand durch die mit hineingebrachte Lampe eine heftige Explosion. Die Feuerwehr wurde sofort alarmirt und es gelang ihr bald, das erst im Entstehen begriffene Feuer zu löschen. Einige Personen wurden durch die Explosion nicht unbedeutend verletzt. Die Ursache derselben war vollständig räthselhaft, da eine Gasleitung sich nicht im Hause befand. Gestern Morgen wurde nun festgestellt, daß das Straßenrohr der Gasleitung vor dem Hause vollständig durchbrochen war, was jedenfalls auf die Arbeiten beim Legen der Wasserleitungsrohre zurückzuführen ist. Das austretende Gas hat offenbar das ganze Erdreich in der Nähe durchdrungen und ist auch durch die Diele in die Stube gelangt. Ohne Zweifel ist die Witwe Thomsen infolge des Einathmens von Gas gestorben.

Kleine Mittheilungen. **Mittwoch** früh, etwa um 5 Uhr brach auf dem Gewese des Hufners Christian Plambel in Gr. Glimbel Feuer aus, das, an einem Ende der Scheune seinen Anfang nehmend, bei dem heftigen, gerade für die Feuerentwidelung günstigen Winde, sich schnell über die sämtlichen Gebäude fortplante. Die Feuerwehren des Ortes und der Umgebung waren rasch zur Stelle. Leider konnten sie keine Hülfe bringen, da es an Wasser fehlte. Man vermuthet Brandstiftung. Außer den Gebäuden ist fast die gesammte Ernte, sowie ein Pferd und einiges Vieh ein Raub der Flammen geworden. **In Schwabthel** sollte eine beim Bau der Chaussee im Wege stehende Tanne entfernt werden, doch verlangte der Eigentümer des Baumes 300 M. Schadenersatz. Diese Summe wollte man ihm nicht geben. Als der Landmann nun dieser Tage Morgens aus seiner Haushür trat, lag der Baum abgefäht am Boden. Es ist bis jetzt nicht aufgeklärt, wer diese That vollbracht hat. **Ansehnliche Reglergewinne** erhielten die Altonaer Reglerbrüder Hinrichsen und Rogge. Ersterer warf in 10 Wurf 85 Holz und erzielte bei dem Dauer-Preisfesten den ersten Preis von 10 000 M., außerdem noch eine Reihe kleinerer und Tagespreise. Er theilte seinen Gewinn mit seinem Mitregler Rogge. **75 Jahre lang bewohnt** Fräulein Anna Kölln ununterbrochen eine Wohnung in Stellingen-Langensfeld. Im Alter von einem Jahr bezog die Jubilarin mit ihren Eltern die Wohnung, die zu einem Hofe gehört und hat seitdem 4 Generationen ihren gebiet. **Auf den 24. September** ist eine außerordentliche Sitzung der Altonaer Schneider-Zwangsinnung angeberufen worden. Es soll unter dem Vorsitz des Senators Hoft Beschlüsse gefaßt werden über einen Antrag auf Auflösung der Zwangsinnung. **Ein heiß umworbener Posten** scheint der eines Zeichenlehrers an der Altonaer Handwerker-, Kunst- und Gewerbe-Schule zu sein. Es haben sich bereits mehr als 100 Bewerber gemeldet. **Ein entsetzliches Unglück** passirte in Garding in der Johannesstraße. Die beiden Söhne des Fuhrmanns Herrn Carl Peterßen, 15 und 12 Jahre alt, hielten ein Fuder Hafer vom Felde. Als das Fuhrwerk durch die Straßen fuhr, lösten sich einige Garben und rutschten auf die Pferde nieder. Diese wurden dadurch scheu und gingen durch. Der älteste Knabe, der das Fuhrwerk lenkte, fiel vom Fuder auf die Deichsel herab, wo er in reitender Stellung sitzen blieb, sich an den Schwengelhalten festhaltend. Er erlitt starke Quetschungen, doch soll sein Zustand zu ersten Besorgnissen nicht Anlaß geben. Schlimmer erging es dem jüngeren Bruder. Derselbe wurde mit großer Wucht vom hohen Fuder gegen eine scharfe Hausdecke geschleubert, so daß er völlig bewußtlos nach Hause gebracht werden mußte. Er hat einen schweren Schädelbruch erlitten, so daß nur wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden ist. **Um sich ein billiges Nachtlogis** zu verschaffen, stiegen zwei „Monarchen“ auf den Heuboden des Gastwirths H. in Melbors. Der Besitzer bekam jedoch Wind davon und in der Meinung, es seien Diebe, ergriff er sein Gewehr und feuerte einen blinden Schuß ab. Nun bekam es die Einquartierung mit Angst. Der eine der ungeladenen Gäste sprang direkt vom Boden auf die Diele, ohne Schaden zu nehmen. Der andere jedoch, der auf einem Balken herunterrutschen wollte, verletzte sich an einem großen Nagel so schwer, daß man ihn in das dortige Krankenhaus überführen mußte. **Ein harten Kampf** hatte in diesen Tagen der Hofbesitzer J. Hellmann, sowie dessen Anecht in Arensdorf mit einem wildgewordenen Ochsen zu bestehen. Derselbe stieß beim Abliefern den Schlächter mit seinen Hörnern zu Boden und verletzte ihn erheblich. Glücklicherweise gerieth das wilde Thier in einen tiefen, mit Wasser gefüllten Graben, wo man es seinem Schicksal so lange überließ, bis ein mit Pferden bespannter Wagen requirirt war. Der Ochse wurde mit Ketten an demselben befestigt und dann seinem Bestimmungsort zugeführt. **Ein Droschkenpferd** nach Gewicht verkauft, nicht etwa an einen Pferdehändler, sondern an einen Droschkenbesitzer, das kommt nicht alle Tage vor. Die beiden Geschäftsleute in Kiel wurden sich einig über den Preis von 30 Pf. pro Pfund. Da das Pferd 915 Pfund wiegt, beträgt die Kaufsumme demnach 274,50 Ml. **Ein Unglücksfall** ereignete sich in Haseldorf. Der Hofbesitzer Johann Blüschau stürzte von seinem Wagen, nachdem die Pferde scheu geworden und durchgegangen, und brach das Genick. Er war sofort eine Leiche. Blüschau war Vorsitzender des Kampfgesossenvereins von 1848/51 und 1870/71.

Hamburg. **Der Brandstifter Krohn**, der im Jahre 1896 zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, weil er als Führer der Spritze in Ohlsdorf in der dortigen Gegend verschiedene Grundstücke in Brand gesetzt hatte, um als erster mit seiner Spritze auf der Brandstelle erscheinen und die dafür ausgelegte Prämie einheimsen zu können, wurde vor einiger Zeit, als sich Symptome von Irnsinn bei ihm zeigten, zur Beobachtung nach der Irrenanstalt Friedrichsberg übergeführt. Dieser Tage gelang es dem R., aus der Anstalt zu entfliehen. Sein Verstand muß aber thatsächlich gelitten haben, denn am anderen Morgen erschien er im Straflustiggebäude, um eine Strafanzeige zu machen. Zufällig wurde er zu einem Beamten geführt, der ihn kannte, und so konnte denn seine sofortige Festnahme erfolgen. **Am Sonnabend** Nachmittag entstand in der Landgemeinde Moorwärder Großfeuer. Fünf große Wohnhäuser und vier Scheunen mit großen Erntevorräthen sind vernichtet. **Mannigfaltiges.** **Auf entsetzliche Weise ums Leben gekommen** ist in der Nordsee an Bord des englischen Heringsdampfers „Solway Queen“ der erste Maschinist Walter Hallet aus Aberdeen. Er arbeitete an der Kolbenstange, wobei er infolge der Bewegungen des Schiffes von der schlüpfrigen Plattform abglitt, in die arbeitende Maschine hineinfiel, erfaßt und zermalmt wurde. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene hinterläßt eine Frau und 6 kleine Kinder. **Ein Lebensgefahr** ist der König von Dänemark am Mittwoch mit genauer Noth entgangen. Wie man aus Kopenhagen meldet, wurde das Pferd des Königs auf dessen Spazierritt in der Nähe von Fredensborg scheu und setzte mit gewaltigem Sprung über den tiefen Graben in einen Villengarten. Ganz wild geworden, war das Thier nahe daran, durchzugehen. Aber trotz seiner 83 Jahre gelang es der hervorragenden Reitkunst des Königs, sein Pferd zu bändigen. **Ueber skandalöse Vorgänge**, die sich gelegentlich der Rimes in Wahn abgespielt haben, berichtet der „Kölnner Volksfreund“. Danao verlangten Soldaten mehrerer Artillerie-Regimenter vom Bahner Schießplatz in einem Tanzlokal nach 8 Uhr abends noch, daß Bier und Wein verabreicht werden sollte. Der Wirth weigerte sich, Bier zu verabfolgen. Es kam zu Streitigkeiten, worauf alles eiligst den Saal verließ. Die Soldaten sammelten sich auf der Straße an und eröffneten unter Anführung eines Unteroffiziers einen Sturm auf die Wirthschaft, die in wenigen Minuten durch Ziegel- und Pflastersteine von innen und außen demolirt war. Hierauf ergriff der Sohn

des Wirthes eine Flinte und schoß in den Haufen, wobei ein Soldat getödtet und zwei schwer verwundet wurden. Vier Ziellscheiben wurden durch Steinwürfe und Säbelhiebe verlegt. Unter Mitnahme des Toten und der beiden Verwundeten zogen die Soldaten hierauf ab. Der Sohn des Wirthes stellte sich alsbald dem Gericht. **Andrees Leiche gefunden?** Einer Meldung der Central News aus New-York zufolge berichten zwei Touristen aus Illinois, welche aus dem Hudson-Bay-Territorium zurückgekehrt sind, Indianer hätten ihnen mitgetheilt, sie hätten die Leichen von zwei weißen Männern und den Korb eines Ballons im Frühling letzten Jahres 900 englische Meilen nördlich vom Moose Flug gefunden. Eine der Leichen wird als die Leiche Andrees beschrieben. — Es sind schon so oft angebliche Spuren von Andree aufgefunden worden, die sich nachher als falsch erwiesen, daß man voreinst gut thun wird, diese neueste Meldung mit großer Vorsicht aufzunehmen. **Ein entsetzlicher Unglücksfall** hat sich am Dienstag Vormittag in Breslau ereignet. Ein Leichenwagen, dessen Pferde scheu geworden waren und durchgingen, überfuhr auf der Friedrichstraße eine Schaar Kinder, die dort sorglos spielte. Die 4jährige Elisabeth Fröhlich wurde sofort getödtet, ein 5jähriger Knabe erlitt einen schweren Schädelbruch, während mehrere andere Kinder mit leichteren Verletzungen davontamen.

Anzeigen.

Anstatt besonderer Meldung.
Luise Meggersee
Hans Stielow
Verlobte.
Ahrensburg Hamburg
7. September 1901.

Nachtrag III

zum Statut der gemeinsamen Orts-Kranken-Kasse Ahrensburg.

Auf Grund des § 33 Absatz 3 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung vom 10. April 1892 ordne ich hierdurch vom 1. September d. J. ab folgende Statutenänderung an:
Zu § 29 Absatz 1.
Die wöchentlichen Kassenbeiträge werden auf 3 % des durchschnittlichen Tagelohnes festgesetzt und betragen:
1. für erwachsene männliche Kassenmitglieder über 16 Jahre, ausschließlich der Lehrlinge 36 Pf.
2. für erwachsene weibliche Kassenmitglieder über 16 Jahre 21 Pf.
3. für männliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren und für Lehrlinge 18 Pf.
4. für weibliche Kassenmitglieder unter 16 Jahren 15 Pf.
Das so abgeänderte Statut tritt an die Stelle des bisherigen Kassenstatuts.
Schleswig, den 10. Aug. 1901.
(L. S.)
Der Regierungs-Präsident.
J. B.: Gärtner.

Vorsteher Nachtrag wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß der Kassenmitglieder gebracht.
Ahrensburg, den 9. Sept. 1901.
Der Vorstand
der gemeinsamen Ortskranken-Kasse Ahrensburg.
H. David jr.
Vorsitzender.

Suche zu kaufen

2 Höfe mit 150-300 Morgen herrschf. Gebd., desgl. 52 Landstellen m. 60-250 Morg., guten Gebäuden u. Beschlag, für auswärtige, zahlungsfähige Käufer.
F. Krause, Güntermeister, Hamburg, Grasteller 16.

Gesucht ein gesundes, junges Mädchen zum „Alleindienen“ zum 1. Oktober.
Schmidt, Oldensfelde, Villa „Josefine“, Bahnhofstr.

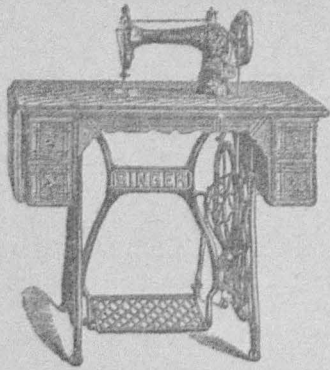
Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Biese** in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von **Ernst Biese** in Ahrensburg und Altrahstedt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

B.I.G.



WELT-AUSSTELLUNG
PARIS 1900:
„GRAND PRIX“
höchster Preis der Ausstellung.

Geschäfts-Gröfßung.

Um den Bedürfnissen und Wünschen unfer geehrten Kundschaft in Ahrensburg und Umgegend besser und prompter entsprechen zu können, und den Bezug unferer Maschinen zu erleichtern, haben wir hierelbst

24 - Marktstrasse - 24

ein Depot errichtet. Die hervorragenden Eigenschaften unferer

Original Singer Nähmaschinen,

ihre Vollkommenheit der Construction, Güte des Materials, Leistungsfähigkeit, Nähgeschwindigkeit und Dauer sind weltbekannt. Die neuen Familien-Nähmaschinen sind Muster der Einfachheit, sie arbeiten leicht und geräuschlos, verrichten alle im Hause vorkommenden Arbeiten und eignen sich gleich vorzüglich für die beliebte Moderne Kunstnäheret. — Special-Maschinen für jede Branche der Industrie.

Gründlicher Unterricht kostenfrei. — Bequeme Zahlungsbedingungen.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges., Ahrensburg, Marktstrasse 24.

frühere Firma: G. Neidinger.

Verkauf von Petroleum-Strassenlaternen.

Die noch vorhandenen etwa 50, durch Einführung der elektrischen Beleuchtung entbehrlich gewordenen Petroleum-Strassenlaternen, theils mit, theils ohne Pfahl, sind preiswürdig abzugeben. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete, an dem man sich wegen vorheriger Besichtigung wenden wolle.

Ahrensburg, 9. September 1901.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Große Inventar-Auktion.

Am Freitag, 20. September von präzis 9 1/2 Uhr Vorm. wird auf dem Mertens'schen Hofe in Wildstedt bei Glashütte, über nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung Auktion abgehalten. Lebendes Inventar:

5 gute Arbeitspferde, wovon ein 5jähriges und ein 7jähr. Pferd, 21 gute junge Milchkuhe, 9 Stück Jungvieh, eine Sau mit 10 Ferkeln, 6 halbfette Schweine, 40-50 Hühner, sowie sämtliche Ackergeräthe, 1 Kutschwagen, 1 Gigg, 4 Ackerwagen, Maschinen, Pferdegeschirr, und sonstige landwirthschaftliche Gegenstände, ferner ca. 50,000 Pfund Heu, ca. 50,000 Pfund Roggenstroh, 50,000 Pfund Haferstroh, Strohkrüben, Kartoffeln, pp.

Käufer sind höflich eingeladen.
Kellinghusen, im August 1901.

F. Meyer.

Mehrere Pianos,

3-chörig, 7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100-101-102-103-104-105-106-107-108-109-110-111-112-113-114-115-116-117-118-119-120-121-122-123-124-125-126-127-128-129-130-131-132-133-134-135-136-137-138-139-140-141-142-143-144-145-146-147-148-149-150-151-152-153-154-155-156-157-158-159-160-161-162-163-164-165-166-167-168-169-170-171-172-173-174-175-176-177-178-179-180-181-182-183-184-185-186-187-188-189-190-191-192-193-194-195-196-197-198-199-200-201-202-203-204-205-206-207-208-209-210-211-212-213-214-215-216-217-218-219-220-221-222-223-224-225-226-227-228-229-230-231-232-233-234-235-236-237-238-239-240-241-242-243-244-245-246-247-248-249-250-251-252-253-254-255-256-257-258-259-260-261-262-263-264-265-266-267-268-269-270-271-272-273-274-275-276-277-278-279-280-281-282-283-284-285-286-287-288-289-290-291-292-293-294-295-296-297-298-299-300-301-302-303-304-305-306-307-308-309-310-311-312-313-314-315-316-317-318-319-320-321-322-323-324-325-326-327-328-329-330-331-332-333-334-335-336-337-338-339-340-341-342-343-344-345-346-347-348-349-350-351-352-353-354-355-356-357-358-359-360-361-362-363-364-365-366-367-368-369-370-371-372-373-374-375-376-377-378-379-380-381-382-383-384-385-386-387-388-389-390-391-392-393-394-395-396-397-398-399-400-401-402-403-404-405-406-407-408-409-410-411-412-413-414-415-416-417-418-419-420-421-422-423-424-425-426-427-428-429-430-431-432-433-434-435-436-437-438-439-440-441-442-443-444-445-446-447-448-449-450-451-452-453-454-455-456-457-458-459-460-461-462-463-464-465-466-467-468-469-470-471-472-473-474-475-476-477-478-479-480-481-482-483-484-485-486-487-488-489-490-491-492-493-494-495-496-497-498-499-500-501-502-503-504-505-506-507-508-509-510-511-512-513-514-515-516-517-518-519-520-521-522-523-524-525-526-527-528-529-530-531-532-533-534-535-536-537-538-539-540-541-542-543-544-545-546-547-548-549-550-551-552-553-554-555-556-557-558-559-560-561-562-563-564-565-566-567-568-569-570-571-572-573-574-575-576-577-578-579-580-581-582-583-584-585-586-587-588-589-590-591-592-593-594-595-596-597-598-599-600-601-602-603-604-605-606-607-608-609-610-611-612-613-614-615-616-617-618-619-620-621-622-623-624-625-626-627-628-629-630-631-632-633-634-635-636-637-638-639-640-641-642-643-644-645-646-647-648-649-650-651-652-653-654-655-656-657-658-659-660-661-662-663-664-665-666-667-668-669-670-671-672-673-674-675-676-677-678-679-680-681-682-683-684-685-686-687-688-689-690-691-692-693-694-695-696-697-698-699-700-701-702-703-704-705-706-707-708-709-710-711-712-713-714-715-716-717-718-719-720-721-722-723-724-725-726-727-728-729-730-731-732-733-734-735-736-737-738-739-740-741-742-743-744-745-746-747-748-749-750-751-752-753-754-755-756-757-758-759-760-761-762-763-764-765-766-767-768-769-770-771-772-773-774-775-776-777-778-779-780-781-782-783-784-785-786-787-788-789-790-791-792-793-794-795-796-797-798-799-800-801-802-803-804-805-806-807-808-809-810-811-812-813-814-815-816-817-818-819-820-821-822-823-824-825-826-827-828-829-830-831-832-833-834-835-836-837-838-839-840-841-842-843-844-845-846-847-848-849-850-851-852-853-854-855-856-857-858-859-860-861-862-863-864-865-866-867-868-869-870-871-872-873-874-875-876-877-878-879-880-881-882-883-884-885-886-887-888-889-890-891-892-893-894-895-896-897-898-899-900-901-902-903-904-905-906-907-908-909-910-911-912-913-914-915-916-917-918-919-920-921-922-923-924-925-926-927-928-929-930-931-932-933-934-935-936-937-938-939-940-941-942-943-944-945-946-947-948-949-950-951-952-953-954-955-956-957-958-959-960-961-962-963-964-965-966-967-968-969-970-971-972-973-974-975-976-977-978-979-980-981-982-983-984-985-986-987-988-989-990-991-992-993-994-995-996-997-998-999-1000-1001-1002-1003-1004-1005-1006-1007-1008-1009-1010-1011-1012-1013-1014-1015-1016-1017-1018-1019-1020-1021-1022-1023-1024-1025-1026-1027-1028-1029-1030-1031-1032-1033-1034-1035-1036-1037-1038-1039-1040-1041-1042-1043-1044-1045-1046-1047-1048-1049-1050-1051-1052-1053-1054-1055-1056-1057-1058-1059-1060-1061-1062-1063-1064-1065-1066-1067-1068-1069-1070-1071-1072-1073-1074-1075-1076-1077-1078-1079-1080-1081-1082-1083-1084-1085-1086-1087-1088-1089-1090-1091-1092-1093-1094-1095-1096-1097-1098-1099-1100-1101-1102-1103-1104-1105-1106-1107-1108-1109-1110-1111-1112-1113-1114-1115-1116-1117-1118-1119-1120-1121-1122-1123-1124-1125-1126-1127-1128-1129-1130-1131-1132-1133-1134-1135-1136-1137-1138-1139-1140-1141-1142-1143-1144-1145-1146-1147-1148-1149-1150-1151-1152-1153-1154-1155-1156-1157-1158-1159-1160-1161-1162-1163-1164-1165-1166-1167-1168-1169-1170-1171-1172-1173-1174-1175-1176-1177-1178-1179-1180-1181-1182-1183-1184-1185-1186-1187-1188-1189-1190-1191-1192-1193-1194-1195-1196-1197-1198-1199-1200-1201-1202-1203-1204-1205-1206-1207-1208-1209-1210-1211-1212-1213-1214-1215-1216-1217-1218-1219-1220-1221-1222-1223-1224-1225-1226-1227-1228-1229-1230-1231-1232-1233-1234-1235-1236-1237-1238-1239-1240-1241-1242-1243-1244-1245-1246-1247-1248-1249-1250-1251-1252-1253-1254-1255-1256-1257-1258-1259-1260-1261-1262-1263-1264-1265-1266-1267-1268-1269-1270-1271-1272-1273-1274-1275-1276-1277-1278-1279-1280-1281-1282-1283-1284-1285-1286-1287-1288-1289-1290-1291-1292-1293-1294-1295-1296-1297-1298-1299-1300-1301-1302-1303-1304-1305-1306-1307-1308-1309-1310-1311-1312-1313-1314-1315-1316-1317-1318-1319-1320-1321-1322-1323-1324-1325-1326-1327-1328-1329-1330-1331-1332-1333-1334-1335-1336-1337-1338-1339-1340-1341-1342-1343-1344-1345-1346-1347-1348-1349-1350-1351-1352-1353-1354-1355-1356-1357-1358-1359-1360-1361-1362-1363-1364-1365-1366-1367-1368-1369-1370-1371-1372-1373-1374-1375-1376-1377-1378-1379-1380-1381-1382-1383-1384-1385-1386-1387-1388-1389-1390-1391-1392-1393-1394-1395-1396-1397-1398-1399-1400-1401-1402-1403-1404-1405-1406-1407-1408-1409-1410-1411-1412-1413-1414-1415-1416-1417-1418-1419-1420-1421-1422-1423-1424-1425-1426-1427-1428-1429-1430-1431-1432-1433-1434-1435-1436-1437-1438-1439-1440-1441-1442-1443-1444-1445-1446-1447-1448-1449-1450-1451-1452-1453-1454-1455-1456-1457-1458-1459-1460-1461-1462-1463-1464-1465-1466-1467-1468-1469-1470-1471-1472-1473-1474-1475-1476-1477-1478-1479-1480-1481-1482-1483-1484-1485-1486-1487-1488-1489-1490-1491-1492-1493-1494-1495-1496-1497-1498-1499-1500-1501-1502-1503-1504-1505-1506-1507-1508-1509-1510-1511-1512-1513-1514-1515-1516-1517-1518-1519-1520-1521-1522-1523-1524-1525-1526-1527-1528-1529-1530-1531-1532-1533-1534-1535-1536-1537-1538-1539-1540-1541-1542-1543-1544-1545-1546-1547-1548-1549-1550-1551-1552-1553-1554-1555-1556-1557-1558-1559-1560-1561-1562-1563-1564-1565-1566-1567-1568-1569-1570-1571-1572-1573-1574-1575-1576-1577-1578-1579-1580-1581-1582-1583-1584-1585-1586-1587-1588-1589-1590-1591-1592-1593-1594-1595-1596-1597-1598-1599-1600-1601-1602-1603-1604-1605-1606-1607-1608-1609-1610-1611-1612-1613-1614-1615-1616-1617-1618-1619-1620-1621-1622-1623-1624-1625-1626-1627-1628-1629-1630-1631-1632-1633-1634-1635-1636-1637-1638-1639-1640-1641-1642-1643-1644-1645-1646-1647-1648-1649-1650-1651-1652-1653-1654-1655-1656-1657-1658-1659-1660-1661-1662-1663-1664-1665-1666-1667-1668-1669-1670-1671-1672-1673-1674-1675-1676-1677-1678-1679-1680-1681-1682-1683-1684-1685-1686-1687-1688-1689-1690-1691-1692-1693-1694-1695-1696-1697-1698-1699-1700-1701-1702-1703-1704-1705-1706-1707-1708-1709-1710-1711-1712-1713-1714-1715-1716-1717-1718-1719-1720-1721-1722-1723-1724-1725-1726-1727-1728-1729-1730-1731-1732-1733-1734-1735-1736-1737-1738-1739-1740-1741-1742-1743-1744-1745-1746-1747-1748-1749-1750-1751-1752-1753-1754-1755-1756-1757-1758-1759-1760-1761-1762-1763-1764-1765-1766-1767-1768-1769-1770-1771-1772-1773-1774-1775-1776-1777-1778-1779-1780-1781-1782-1783-1784-1785-1786-1787-1788-1789-1790-1791-1792-1793-1794-1795-1796-1797-1798-1799-1800-1801-1802-1803-1804-1805-1806-1807-1808-1809-1810-1811-1812-1813-1814-1815-1816-1817-1818-1819-1820-1821-1822-1823-1824-1825-1826-1827-1828-1829-1830-1831-1832-1833-1834-1835-1836-1837-1838-1839-1840-1841-1842-1843-1844-1845-1846-1847-1848-1849-1850-1851-1852-1853-1854-1855-1856-1857-1858-1859-1860-1861-1862-1863-1864-1865-1866-1867-1868-1869-1870-1871-1872-1873-1874-1875-1876-1877-1878-1879-1880-1881-1882-1883-1884-1885-1886-1887-1888-1889-1890-1891-1892-1893-1894-1895-1896-1897-1898-1899-1900-1901-1902-1903-1904-1905-1906-1907-1908-1909-1910-1911-1912-1913-1914-1915-1916-1917-1918-1919-1920-1921-1922-1923-1924-1925-1926-1927-1928-1929-1930-1931-1932-1933-1934-1935-1936-1937-1938-1939-1940-1941-1942-1943-1944-1945-1946-1947-1948-1949-1950-1951-1952-1953-1954-1955-1956-1957-1958-1959-1960-1961-1962-1963-1964-1965-1966-1967-1968-1969-1970-1971-1972-1973-1974-1975-1976-1977-1978-1979-1980-1981-1982-1983-1984-1985-1986-1987-1988-1989-1990-1991-1992-1993-1994-1995-1996-1997-1998-1999-2000-2001-2002-2003-2004-2005-2006-2007-2008-2009-2010-2011-2012-2013-2014-2015-2016-2017-2018-2019-2020-2021-2022-2023-2024-2025-2026-2027-2028-2029-2030-2031-2032-2033-2034-2035-2036-2037-2038-2039-2040-2041-2042-2043-2044-2045-2046-2047-2048-2049-2050-2051-2052-2053-2054-2055-2056-2057-2058-2059-2060-2061-2062-2063-2064-2065-2066-2067-2068-2069-2070-2071-2072-2073-2074-2075-2076-2077-2078-2079-2080-2081-2082-2083-2084-2085-2086-2087-2088-2089-2090-2091-2092-2093-2094-2095-2096-2097-2098-2099-2100-2101-2102-2103-2104-2105-2106-2107-2108-2109-2110-2111-2112-2113-2114-2115-2116-2117-2118-2119-2120-2121-2122-2123-2124-2125-2126-2127-2128-2129-2130-2131-2132-2133-2134-2135-2136-2137-2138-2139-2140-2141-2142-2143-2144-2145-2146-2147-2148-2149-2150-2151-2152-2153-2154-2155-2156-2157-2158-2159-2160-2161-2162-2163-2164-2165-2166-2167-2168-2169-2170-2171-2172-2173-2174-2175-2176-2177-2178-2179-2180-2181-2182-2183-2184-2185-2186-2187-2188-2189-2190-2191-2192-2193-2194-2195-2196-2197-2198-2199-2200-2201-2202-2203-2204-2205-2206-2207-2208-2209-2210-2211-2212-2213-2214-2215-2216-2217-2218-2219-2220-2221-2222-2223-2224-2225-2226-2227-2228-2229-2230-2231-2232-2233-2234-2235-2236-2237-2238-2239-2240-2241-2242-2243-2244-2245-2246-2247-2248-2249-2250-2251-2252-2253-2254-2255-2256-2257-2258-2259-2260-2261-2262-2263-2264-2265-2266-2267-2268-2269-2270-2271-2272-2273-2274-2275-2276-2277-2278-2279-2280-2281-2282-2283-2284-2285-2286-2287-2288-2289-2290-2291-2292-2293-2294-2295-2296-2297-2298-2299-2300-2301-2302-2303-2304-2305-2306-2307-2308-2309-2310-2311-2312-2313-2314-2315-2316-2317-2318-2319-2320-2321-2322-2323-2324-2325-2326-2327-2328-2329-2330-2331-2332-2333-2334-2335-2336-2337-2338-2339-2340-2341-2342-2343-2344-2345-2346-2347-2348-2349-2350-2351-